

Theater am Puls: „Alice im Wunderland“ als Weihnachtsproduktion / Premiere am Freitag

# Ein Vorstoß zur Genialität

Von unserer Mitarbeiterin  
Sibylle M. Derr



Urkomisch: Filmschauspieler Benjamin Martins – bekannt aus dem Kinderkanal Kika – als stets zu spät kommender Hase in „Alice im Wunderland“. BILD: DERR

**SCHWETZINGEN.** Die erste Durchlaufprobe ist passé, die zweite lässt hoffen. Nämlich, dass mit „Alice im Wunderland“ eine genialistische Weihnachtsproduktion beim Theater am Puls anläuft. Keine aufgebürhten Lords und Lordchens, keine antiquierte Kostümschau, sondern eine mit einem minimalistischen, gleichwohl farbenfrohen Bühnenbild ins Zeitgenössische gehobene alte Story, die Geschichte von dem verträumten Mädchen Alice, das in eine Welt der Paradoxa und Absurditäten stürzt.

Die Story geht auf das gleichnamige Kinderbuch des britischen Schriftstellers Lewis Carroll zurück, der sie Mitte des 19. Jahrhunderts erfand und als „Alices Adventures Under Ground“ 1865 erstmals drucken ließ.

## Lust am Spiel

Der Stoff, aus dem Kinderträume sind, bereitet Regisseur Joerg Steve Mohr (Regieassistent: Sebastian Helfrich) äußerst intelligent auf, bedient sich dabei Wortspielen und logischen Denkaufgaben, die alles andere als kleingeistig daher kommen und nicht die Lust am Spiel, am Witz, am Lachen durch altkluges Gelaber nehmen.

Es sind junge Menschen, die das



Probenarbeit im Theater am Puls (v.l.): Alice (Sarah Wiesendanger), Ente (Dieter Fernengel), Specht (Benjamin Martins) und Maus (Beate Krist). BILD: DERR

Märchen herrlich aufbereiten, in einem Kostümwechsel und Requisitenmarathon in bis zu sieben Rollen springen und mit Verve bei der Sache sind.

Das Nesthäkchen Sarah Wiesendanger in der Hauptrolle der Alice kennt man vom Sommermusical-Workshop des Theater am Puls. Sie ist 15 Jahre alt, bringt mit geschmeidiger Leichtigkeit die Figur des ungewöhnlichen Mädchens auf die Bühne, das in seiner grenzenlosen Neugier die Welt erkundet.

Mit von der Partie sind auch Beate

Krist in der Rolle der Maus, die, wenn sie einmal groß ist, ein Häschen werden will, jetzt aber schon eifrig für die Schwimmmeisterschaften probt.

## Bestechend schlanker Rollmops

Des weiteren Benjamin Martins als bestechend schlanker Rollmops, der aus seinem Sack der Erinnerungen seine Lieblingsfarbe „Blau“ herauskramt, sein erstes gebuddeltes Erdloch und einen Weihnachtsknochen. Er spielt in dem Stück auch den Hasen, der ewig zu spät dran ist,

rauscht auf einem Zongo Boingo auf die Bühne, stets ein „Ach du lieber Himmel, ich bin zu spät!“ auf den Lippen.

## Premiere bereits ausverkauft

Martins ist von Haus aus Filmschauspieler, tritt regelmäßig im Kika-Kinderkanal auf, zuletzt in der Sendung „Schloss Einstein“. Doch mal wieder Theater zu spielen, macht ihm großen Spaß. „Ich habe schon in Paris Theater gespielt“, sagt er nebenbei.

Last, but not least erlebt man Dieter Fernengel mal nicht als theatralischen Clavigo oder wüsten Tybalt, sondern als spielvergnügten Protagonisten, der mal als langsam sprechender Hutmacher aus der Schweiz daherkommt, mal als etwas zotige Herzogin, der das Ferkelchen aus der Brusttasche hängt.

Die Premiere (ausverkauft) dieser für Menschen ab acht Jahren gedachten Weihnachtsproduktion, die vor hintersinnigem Witz und Originalität nur so strotzt, findet kommenden Freitag statt.

**i Theater am Puls, Premiere: 27. November (ausverkauft), weitere Vorstellungen: 4. Dezember (20 Uhr), 6. Dezember (16 Uhr), 11. Dezember (18 Uhr), 19. Dezember (20 Uhr), 20. Dezember (16 Uhr), 25. Dezember (18 Uhr) und 27. Dezember (16 Uhr).**

Klassik: SWR-Orchester spielt Beethoven und Schumann

## Im Sog der reinsten Gefühle

Von unserem Mitarbeiter  
Alfred Huber

**MANNHEIM.** Zuerst das Schrilte. Damit es anschließend nur noch schöner werden kann. Eine häufig geübte Konzertpraxis. Zugleich ein oft heikler Spagat zwischen Gegenwart und Vergangenheit. Wie jetzt beim SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg im Mannheimer Rosengarten, das mit Philippe Hurels „Tour à tour“ begann, ohne diesem zweifellos farbig und aufwendig instrumentierten Stück etwas Zwingendes abzugewinnen zu können.

Und irgendwie schienen die Verantwortlichen des SWR Orchesters auch um „Wiedergutmachung“ bemüht. Denn das weitere Programm enthielt nicht nur Beethovens erstes Klavierkonzert, sondern auch Schumanns „Rheinische“, den immergrünen Konzertklassiker, ausgetauscht gegen die ursprünglich angekündigte, allerdings weniger bekannte vierte Sinfonie von Carl Nielsen, obwohl der dänische Komponist nicht gerade zu den wüsten Neutönern gehört.

## Erfreulich einfühlsam

Till Fellner war der Solist im Beethoven-Klavierkonzert, das die SWR-Musiker unter François Xavier Roth

erfreulich einfühlsam begleiteten. Auch dann, wenn Fellner feingliedrig und mit wunderbar nuanciertem Anschlag gefühvoll auslotete, was man eine Spur männlicher und etwas ruppiger hätte interpretieren können.

## Aufschwung und Rausch

Schließlich war Beethoven, als er sein C-Dur-Konzert schrieb, kein alter Herr, versunken in manieristisch hingetupfte Largo-Sehnsüchte. Dass Fellner, dem vieles brillant durch die Finger läuft, nicht nur zart Gebrochenes zu feiern versteht, sondern auch einen ausgeprägten Sinn für rhythmische Energien besitzt, ließ er jedenfalls in seiner Zugabe, dem dritten Satz aus Beethovens G-Dur Klavierkonzert Opus 79, erkennen.

Robert Schumanns Es-Dur-Sinfonie strebt machtvoll nach Aufschwung und Rausch. Eine Kunst, die immerfort zu berühren vermag, hält man ihre bisweilen entflammten Gefühle ein wenig auf Distanz. François Xavier Roth und sein vorzüglich musizierendes Orchester erfüllten dieses Schumann-Ideal über weite Strecken sensibel genau, auch wenn es ihnen nicht immer gelang, die poetischen Zartheiten des Komponisten vor dem orchestralen Druck zu retten.

Klassik: Motettenchor singt Haydn-Werke in Heilig Geist

## Großartige musikalische Momente

**HEIDELBERG.** Minutenlanges Applaus zeugte von großem Wohlgefallen und begeisterten Gästen.

Grund für die stehenden Ovationen waren die hervorragenden Leistungen des Motettenchores unter der Leitung von KMD Brigitte Fröhlich, des Mannheimer Barockorchesters Hofkapelle und der namhaften Solisten, die gemeinsam in die Mannheimer Heilig-Geist-Kirche geladen hatten.

## Passend zur heiligen Cäcilia

Drei selten zu hörende, dafür aber nicht weniger bedeutsame Werke von Joseph Haydn (1732-1809) hatte sich Fröhlich für das Konzert ausgesucht. Eröffnet wurde der Abend passend zum Tag der heiligen Cäcilia (22. November), die auch die Patronin der Kirchenmusik ist, mit der wahrscheinlich 1766 komponierten „Missa Cellensis in honorem BVM in C“. Auch „Große Mariazerker Messe“ ist als Titel geläufig, da der Komponist sein Werk dem Wallfahrtsort widmete.

Haydns längstem und komplexem Werk dieser Gattung wechselten sich Chor und Solisten, Kerstin Bruns (Sopran), Alexandra Paulmichl (Alt), Christoph Wittmann (Tenor) und Thomas Jesatko (Bass), ständig ab. Mal sanft und ruhig,

dann wieder erhebend, beinahe fröhlich zogen die Musiker ihre Zuhörer in den Bann des virtuosen und ausdrucksreichen Stückes.

Die anschließenden Werke „Salve Regina“ und „Te Deum“ griffen diesen Kontrast auf. Während die Gottesmutter Maria im „Salve“ sanft, aber dennoch intensiv von Solisten, Chor und Orgelklängen begrüßt

wurde, klang das Konzert mit dem huldvollen „Te Deum“ satt und mächtig aus.

## Effektvoller Chorgesang

Das zwischen 1798 und 1800 im Auftrag des Wiener Hofes erschaffene Werk verzichtet auf Solisten und bietet Raum für effektvollen, jubelierenden Chorgesang. *hah*

ANGEKREUZT

**Theater wieder ausgezeichnet HEIDELBERG.** Das Projekt „Zauberflöte“ für Blinde und Gehörlose des Theater Heidelberg wurde ausgezeichnet. Zum zweiten Mal schaffte das sich derzeit im Umbau befindende Haus mit einem Projekt den Sprung an die Spitze des von der Bundesregierung und dem Bundesverband der Deutschen Industrie initiierten Wettbewerbs „Deutschland – Land der Ideen“.

Prämiert werden laut Pressemitteilung des Theaters „Einfallsreichtum, Innovation und visionäres Denken“. *dms*

## Lesung bei Ana Laibach

**MANNHEIM.** Die Mannheimer Künstlerin Ana Laibach lädt in ihren Blumenfressersalon in R7, 40: Am Samstag, 28. November, lesen Gunter Möckel, Gabriele Susemichel und Andreas Rathgeber Texte des Satirikers Robert Gernhardt im Rahmen eines Kaffee-Klatschs von 13 bis 16 Uhr. Informationen unter Telefon 0170/5 48 00 93. *aki*

**Herbstsynode:** Herausforderungen evangelischer Bildungsarbeit erörtert

# „Wo evangelisch draufsteht, ist Evangelium drin“

**REGION.** „Wo evangelisch draufsteht, da ist Evangelium drin“, so die SchlussThese von Professor Dr. Hartmut Rupp, dem Leiter des Religionspädagogischen Instituts der Evangelischen Landeskirche in Baden, bei seinem Vortrag vor den Vertretern der 25 evangelischen Kirchengemeinden in der Region Südliche Kurpfalz. Rupp stellte in seinem Vortrag eindrücklich die Herausforderungen evangelischer Bildungsarbeit dar.

## Zusammenhalt fördern

In einer pluralisierten Gesellschaft, in der viele Menschen sich ihre Religion selbst komponieren, verlieren die Kirche und der kirchliche Glaube an Boden. Familien halten sich bei der Religion wie auch bei anderen Erziehungsaufgaben zurück und verweisen an die Profis. „Wie können wir verständlich machen, dass

christlich-religiöse Erziehung Kinder stark macht und den Zusammenhalt der Familie fördert?“ so eine der drängenden Fragen, die Rupp den Anwesenden stellt.

## Wissen hat Löcher

Das religiöse Wissen habe Löcher. Viele Schüler kennen die einfachen Zusammenhänge des Kirchenjahres nicht mehr. Die zeitliche Ausdehnung der Schule mache es der evangelischen Jugenddarbeit schwerer, sich mit ihren Angeboten an Kinder und Jugendliche zu wenden. In einer älter werdenden Gesellschaft werden neue Herausforderungen an Kirchengemeinden aus der Sicht der älteren Generation gestellt.

Dennoch plädiert Rupp für eine Beschreibung von christlichen Basics, die Kinder und Jugendliche vermittelt werden sollen. Deshalb habe die Landeskirche in Baden einen Ge-

samtbildungsplan in der Landessynode verabschiedet, der deutlich macht.

„Evangelische Bildungsarbeit zielt darauf ab, dass Menschen im Blick auf Jesus Christus frei werden von der allzu großen Angst um sich selbst und damit frei werden für Liebe. Wer seine Kinder in eine evangelische Kindertagesstätte, in den Religionsunterricht, in eine evangelische Schule oder in einen Gemeindegottesdienst oder sonstwohin schickt, der soll wissen: Hier erleben Menschen eine Kultur der Anerkennung.“

## Einander helfen

„Hier begegnen ihnen Menschen, die von ihrem Glauben erzählen. Hier sehen sie, was evangelische Freiheit und evangelische Liebe meint. Auf jeden Fall sollen wir uns einander helfen, zu realisieren: Wo evangelisch draufsteht, da ist Evan-

gelium drin.“ Familien als Ort religiöser Bildung, Evangelische Kindergärten, die Bildungsarbeit in Konfirmandenunterricht und Erwachsenenbildung und die Kooperation von Kirchengemeinden waren nach dem Vortrag Themen in Kleingruppen.

## „Runde Tische“

Das „Profil Evangelischer Kindergärten“, das den Bildungsplan evangelisch deutet, Glaubenskurse für Erwachsene, Rituale der religiösen Erziehung in Familie, neue Modelle der Konfirmandenarbeit wurden intensiv diskutiert. Die Kleingruppe Religionsunterricht und Gemeinde wird auf Einladung der Schuldekanin Christine Wolf-Adam sich weiter treffen, um in Kirchengemeinden „runde Tische“ für Religionspädagogik zu installieren. Viele Ideen und Anregungen wurden vorgestellt und

KULTUR-TIPPS

## Live-Musik im „Montreux“

**SCHWETZINGEN.** „Nujice“ live am Donnerstag, 26. November, 20.30 Uhr, im Café „Montreux“. New-Jazz-Soul ist die musikalische Vorgabe dieser Newcomer-Band aus der Region. Jung an Jahren versteht es diese junge Truppe, eindrucksvoll ein musikalisches Feuerwerk abzuliefern. „Montreux“-Wirt Pitsches war begeistert vom Auftritt im Josefshaus und wird deshalb einmal monatlich jungen talentierten Musikern die Chance geben, in seinem Lokal ihr Können zu zeigen.

## Lynn Schoene stellt aus

**MANNHEIM/WALLDORF.** Die Mannheimer Künstlerin Lynn Schoene stellt gemeinsam mit Tom Feritsch in Walldorf aus. Im dortigen Rathaus zeigen die beiden Bilder, Objekte und Installationen, darunter eine Bodenarbeit aus Bienenwachs und Blei. Vernissage ist am 26. November, 19.30 Uhr. Die Schau läuft dann bis 15. Januar 2010. *aki*

**i ST.-PANKRATIUS-KIRCHE**

## Adventskonzert entfällt

**Schwetzingen.** Das jährliche Adventskonzert des Katholischen Kirchenchores St. Pankratius entfällt am ersten Advent aus terminlichen Gründen. Die nächste musikalische Darbietung des Kirchenchores „festliche Mozartmesse“ mit Orchester und Solisten findet statt am ersten Weihnachtsfeiertag, 10. Uhr, in der St. Marienkirche.

## Clubreihe in Wollfabrik

**SCHWETZINGEN.** Das Magazin „Meier“ lädt in Zusammenarbeit mit dem Kaffeehaus zum Start der neuen Clubreihe „Round“ – für gepflegtes Ausgehen im Delta am Samstag, 28. November, 21 Uhr, in der Alten Wollfabrik ein. DJs werden für Partystimmung sorgen. Die Clubreihe findet an jedem vierten Samstag des Monats statt. Ein Kartenvorverkauf findet nicht statt, Ticket zehn Euro an der Abendkasse.

## Inge Jens liest in Heidelberg

**HEIDELBERG.** Die Publizistin Inge Jens liest am Montag, 30. November, 20 Uhr, aus ihrer Biografie „Unvollständige Erinnerungen“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (Keplerstraße). Die Veranstaltung findet statt im Rahmen der Reihe „Literatur und Musik am Montag“. Für den musikalischen Rahmen sorgen die österreichische Sopranistin Sylvia Khittl-Muhr und der Pianist Günther Däubler. *tog*

## Kunst geht ins Kino

**MANNHEIM.** In der Reihe „Art goes Cinema“ stellt am kommenden Sonntag, 29. November, um 19.30 Uhr, der Mannheimer Fotokünstler Peter Schlör einen seiner Lieblingsfilme vor – „Europa“ von Lars von Trier. Da Schlör derzeit im Kunstverein ausstellt, findet auch diese Veranstaltung dort statt (Mannheim, Augustaanlage 58). *tog*

ANZEIGE

**theater am puls**

**1 GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT**  
Schauspiel von Jean-Paul Sartre 25. SEP, 03., 17. 23. OKT, 07. NOV, 05. DEZ

**2 DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER**  
nach Johann Wolfgang Goethe 09., 18., 30. OKT, 18. DEZ

**3 ALICE IM WUNDERLAND**  
nach Lewis Carroll 27. NOV, 04., 06. 11., 19., 20., 25., 27. DEZ

**4 TRAUMFRAU VERZWEIFELT GESUCHT**  
Komödie von Tony Dunham 16., 22. OKT, 12. NOV, 03. DEZ

**5 KLEINE EHEVERBRECHEN**  
von Elio Castronuovo 24. OKT, 08., 28. NOV

**6 HEUTE ABEND: LOLA BLAU**  
Musical von Georg Kreisler 04. OKT, 01. NOV

**7 ALS WIR**  
Improtheater 02. OKT, 06. NOV

**SPIELZEIT 2009/2010**  
OCTOBER | NOVEMBER | DEZEMBER

THEATER DER STADT BASSERMANNHAUS SCHWETZINGEN

www.theater-am-puls.de